

# GRALS-VERWALTUNG

VOMPERBERG A-6134 VOMP TIROL GRALS-SIEDLUNG

Herrn  
Gottfried Tanner  
Säntisstraße 39  
CH - 8133 Esslingen

## EINSCHREIBEN

Vomperberg, am 12.9.1990

Sehr geehrter Herr Tanner!

Ihre Briefe an Herrn Inaebnit sowie Ihr Brief vom 30.8.1990 an Herrn Sprick geben Anlaß, Sie nach dem Grund Ihres Verhaltens zu fragen.

- 1.) Als Berufener haben Sie gelobt, dem Lichte zu dienen.  
Wie stehen Sie heute dazu?
- 2.) In Ihren Briefen an Herrn Inaebnit greifen Sie ihn und die Gralsbewegung der Schweiz aus uns unerklärlichen Gründen an; was sind die Gründe, die Ihr Verhalten rechtfertigen?
- 3.) Im Brief vom 30.8.1990 an Herrn Sprick greifen Sie Fräulein Irmgard bezüglich der Urheberrechte an den Werken von Abd-ru-shin an. Ich fordere Sie auf, eine klare Stellungnahme abzugeben, wie Sie über Fräulein Irmgard als Person und über die Aufgabe von Irmgard hier auf Erden denken. Des weiteren möchte ich von Ihnen eine Stellungnahme, wie Sie über das Werk "Im Lichte der Wahrheit" Gralsbotschaft von Abd-ru-shin, Ausgabe letzter Hand denken.

Über eine baldige Antwort wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichem Gruß

  
(Siegfried Bernhardt)

**GOTTFRIED TANNER**  
**Säntisstrasse 39**  
**CH - 8133 Esslingen**  
**Telefon 01/9842072**

Esslingen, 6. Oktober 1990

Gralsverwaltung  
zu Hd. von Herrn Siegfried Bernhardt  
Gralssiedlung Vomperberg  
A6134V o m p / Tirol

Ihr Schreiben vom 12.9.1990

Sehr geehrter Herr Bernhardt,

obwohl die Antwort von Herrn Inaebnit auf mein Schreiben vom 16.8.1990 noch aussteht, möchte Ich dennoch Ihre Aufforderung zur Stellungnahme, bereits heute beantworten.

"Ein Gottesruf ergeht an jeden Einzelmenschen direkt! Da jeder ganz allein Verantwortung zu tragen hat, für alles, was er denkt und tut.

"Jeder innerlich freie Mensch wird eine Sache oder Lehre immer darnach bewerten, was sie bringt, nicht wer sie bringt. Das Letztere ist ein Armutszeugnis für den Prüfenden, wie es nicht größer sein kann.!"

"Eine Vermischung des Wortes mit der Person lenkt unbedingt einen Teil der Aufmerksamkeit von dem Worte ab. Das schadet zwar nicht dem Worte, auch nicht dem Bringer dieses Wortes, wohl aber dem, der das Wort ungeteilt und unbeeinflusst in sich aufnehmen will."

"Wenn einem Menschen, durch einen Diener ein Geschenk überbracht wird, so bedankt er sich nicht bei dem Diener, sondern bei dem Geber selbst." (Zitate Abdruschins)

Ich habe mein Gelöbnis "dem Licht zu dienen" nicht Fräulein Irmgard, sondern Gott gegenüber abgegeben. DAS LICHT, DIE WAHRHEIT, DER HEILIGE GRAL sind für mich keine personenbezogenen Begriffe, die man ihrer schemalosen Lebendigkeit stellvertretend zu einer irdisch führbaren, verwaltbaren und unterstützungsbedürftigen "GRALSSACHE" machen kann, wie es klerikale Ordnungen zu tun pflegen.

Ich fühle mich nicht Ihnen, sondern GOTT und meinem Gewissen verpflichtet, weise jeden Versuch geistiger Fremdbestimmung mit Entschiedenheit zurück. Mein Denken und Tun richtet sich in geistigen Belangen nicht nach dem Dafür oder Dagegen anderer. Ich meide jedes Anhängertum, lehne jede gläubige Unterwürfigkeit ab und hege kein Bedürfnis nach Vereinigungen und Zusammenschlüssen unter dem Patronat von Bevollmächtigten und Leitenden. Meiner Berufung folgend setze ich mich unbeirrt für DAS WORT dort ein, wo ich persönlich eine Klärung als notwendig erachte. Sie nennen es Angriff.

Wenn Ihnen die Herren Sprick und Inaebnit die mich betreffende Korrespondenz unterbreiten, finden Sie darin die von Ihnen gewünschten Informationen. Es liegt mir fern, andere Personen bei Ihnen in ein gutes oder schlechtes Licht zu stellen. Ihre Frage nach der Botschaft, Ausgabe letzter Hand, muss ich offen lassen, da mir die Beweggründe zu Ihrer Frage unbekannt sind.

Mit freundlichen Grüßen

Gez Tanner

# GRALS-VERWALTUNG

VOMPERBERG A-6134 VOMP TIROL GRALS-SIEDLUNG

## EINSCHREIBEN

Herrn  
Gottfried Tanner  
Säntisstraße 39

CH - 8133 Esslingen

Vomperberg, am 1.11.1990

Sehr geehrter Herr Tanner!

zu Ihrem Brief vom 6. Oktober 1990 ist folgendes zu sagen:

Aus dem Wissen, das wir aus dem Gral erhalten haben erwächst für uns die Pflicht, dieses Wissen in unserem Alltag zu leben und es der Menschheit mitzuteilen.

Neben dem lebendigen Wort bekamen wir aus dem Lichte die Gralshandlungen, die ein Abbild aus lichten Höhen sind.

Um auf dieser Erde das verheißene Gottesreich zu verwirklichen inkarnieren berufene Menschengeister hier auf Erden.

Die Berufung ist keine Auszeichnung - sondern ist der Ruf zum Dienst für den Herrn.

Die Berufenen sind nicht gleich, sondern sie sind in ihrer Art verschieden und aus dieser Verschiedenheit heraus bilden sie einen lebendigen Ringschluß.

Als Berufene stehen wir als Menschen nebeneinander, jedoch in unserem Aufgabenbereiche stehen wir sowohl nebeneinander wie auch übereinander, je nach der Art unseres Rufes und der Aufgabe.

Alle Menschen, die durch die Versiegelung den neuen Bund mit Gott geschlossen haben, werden als Kreuzträger bezeichnet und deren Streben nach Verankerung und Verbreitung der Gralsbotschaft wird unter dem Namen Gralsbewegung zusammengefaßt.

Durch Ihre Haltung und Ihre Äußerungen zeigen Sie, daß Sie die Wege des Grales hier auf Erden verlassen haben und eigene Wege gehen. Sie schließen sich dadurch von Andachten, Grals-Feiern und Gralshandlungen aus - ich fordere Sie auf, Ihr silbernes und goldenes Gralskreuz gegen Rückerstattung des Kaufpreises Herrn Inaebnit innerhalb von 14 Tagen auszuhändigen.

Mit bestem Gruß

  
Siegfried Bernhardt

Eine Abschrift dieses Schreibens ergeht an Herrn Inaebnit

Sehr geehrter Herr Bernhardt,

in der unverrückbaren Richtigkeit der Arbeit meines Vaters und seiner lebenslangen, bis ins Innerste geraden, treuen, sachlichen und wahren Haltung dem Lichte gegenüber, habe ich, soweit ich mich zurückerinnern kann, ein unschätzbares, lebendes Vorbild, wie ich es mir nicht besser hätte wünschen können.

Die Unerhörtheit Ihres Schreibens an ihn, hat mir einmal mehr vor Augen geführt, daß in Ihrer Organisation kein Platz ist für eigendenkende Menschen, die den Mut haben, nicht nach geforderten Gruppen, Bevormundungen und Schweigeschema, sondern nach der eigenen Stimme ihres Innersten zu leben und sich auch dazu zu bekennen.

Da mir dies aber ebenfalls innerstes Anliegen ist, ich mich in einer derartigen Organisation in keinsten Art und Weise in meinem Innersten zu Hause fühlen kann, möchte ich Sie bitten, meinen Austritt zur Kenntnis zu nehmen und mich aus Ihrer Kartei zu streichen.

Mit innerlich freien Grüßen

Kopie an Herrn G. Inaebnit

Gertrud Tanner

9.11.1990.

Gralsverwaltung Vomperberg  
zHv Herrn Siegfried Bernhardt  
A6134 Vomp

Ihr Schreiben an Gottfried Tanner vom 1.11.90.

Sehr geehrter Herr Bernhardt,

fast mein ganzes Leben lang weiß ich nun um das ehrliche Anliegen und Bemühen meines Mannes, den Willen des Schöpfers zu erfüllen.

Ich spreche Ihnen deshalb ganz entschieden das Recht ab, einen Menschen, den Sie nicht kennen, derart anzuklagen und zu verurteilen. Auch möchte ich richtigstellen, daß sich nicht mein Mann von Andachten, GralsFeiern und Gralshandlungen ausschließt, sondern Sie tun dies in ganz persönlicher, eigenmächtiger Weise. Tröstlich. zu wissen, daß auch Sie die Verantwortung über Ihr Tun zu tragen haben.

Mit diesem Schreiben möchte ich Ihnen gleichzeitig meinen Austritt aus der "Bewegung" kundtun. Ich weiß meinen Weg unabhängig zu gehen und bin mir meines Versprechens anlässlich der Versiegelung bewußt. Mein Kreuz werde ich nicht abgeben.

Mit bestem Gruß

Einigeschrieben.

Kopie an Herrn C. Inaebnit

9.11.1990

Gralsverwaltung Vomperberg  
zHv Herrn Siegfried Bernhardt

A6134 Vomp

Ihr Schreiben vom 1.11.90

Sehr geehrter Herr Bernhardt,

Ihr Verdikt über mich ist ein Beispiel für die bekannte Methode, wie man persönliches Ermessen und auch Unvermögen zur Doktrin über andere erhebt, um mißliebige Personen und deren Kritik an der Organisation auszuschalten.

Was unter "eigene Wege" und "Wege des Grales auf Erden" zu verstehen ist, betrifft einen geistigen, keinen rechtlichen Sachverhalt. Hinsichtlich der Auslegung dieser Begriffe steht meine Auffassung der Ihrigen gegenüber.

Kraft Ihres Amtes können Sie mich aus der Organisation ausschließen, nicht aber aus meinem eigenpersönlichen Bekenntnis zum Gral, zu dem ich nach wie vor stehe, auch wenn Sie mir das Gegenteil zu unterstellen versuchen. Das ist auch der Grund, weshalb ich Ihrer Aufforderung zur Rückgabe der Kreuze nicht nachkommen werde.

Das Kreuz ist für mich das sichtbare Zeichen meines Gelöbnisses dem Lichte gegenüber, von dem Sie mich glücklicherweise nicht zu entbinden vermögen. Ich trage es als Symbol meiner direkten Verbindung zum Licht jeden Tag aus Überzeugung und mit Freude. Ich werde es mir durch nichts und niemanden nehmen lassen!

Damit betrachte ich meine Korrespondenz in der vorliegenden Angelegenheit als abgeschlossen.

Mit besten Grüßen

Eingeschrieben.

Kopie an Herrn G. Inaebnit